

Wasser im die Polizei Plan

MAUSEN. Ein Po- ist im Rahmen enstes am Frei- auf eine Blau- Pladenbachs in usen aufmerk- n. Die Polizei rprung des of- Schadstoffes zu einem Gewer- teln. In der Fol- weiter dieser Fir- überbericht an, ein ehältnis ver- aben. Nach der hat er die ver- stmenge in die gespült. In wel- eine Umwelt- ng des betroffe- s gegeben ist, gs von Umwelt- en noch ge-

Klimawandel bringt Weinbau nach Salzburg

Die Erwärmung wird im Gebirge zu noch mehr Naturkatastrophen führen. Aber sie bietet auch neue Chancen für Landwirtschaft und Tourismus.

THOMAS AUINGER

SALZBURG. Um zwei bis vier Grad werden die Durchschnittstemperaturen hierzulande bis zum Ende dieses Jahrhunderts steigen. Das sagen Klimaforscher voraus. Bereits seit 1980 gab es eine Zunahme um ein Grad.

Den Klimawandel in Salzburg diskutierten Forscher am Freitag in der Edmundsburg auf dem

Mönchsberg – auf Einladung des Landes und der Universität Salzburg. „Zu weit über 90 Prozent geht es um die negativen Folgeerscheinungen. Diese Auseinandersetzung ist notwendig“, sagte Johann Stötter von der Uni Innsbruck. Aber es könnten auch positive Effekte genutzt werden. „Die Produktivität in der Landwirtschaft wird steigen.“ Besonders im nördlichen Alpenvorland wachse das Ertragspotenzial.

Die möglichen Anbaugelände wärmeliebender Nutzpflanzen wie Körnermais, Sonnenblumen, Sojabohnen oder Weintrauben weiten sich aus. Bereits um das Jahr 2040 soll etwa der Anbau von Grünem Veltliner oder Blauburgunder im nördlichen Flachgau kein Problem sein. In Gunstlagen, etwa auf dem Mönchsberg in der Stadt Salzburg, wächst schon Wein. Ab zirka 2070 könnte sich sogar Rotwein bis ins Tennengauer Salzachtal hinein gut anbauen lassen. Auch im Pongau und Pinzgau haben einige Gebiete gute Voraussetzungen. Selbst im Lungau werden Gunstlagen für Trauben geeignet sein. Gegen Ende des 21. Jahrhunderts könnten sogar hitzeliebende und besonders hochwertige Rebsorten in Salzburg Einzug halten.

In der Forstwirtschaft rechnet Stötter mit einem Zuwachs von rund zehn Prozent, zumal es an der Alpennordseite weiterhin genug Niederschlag geben werde. „Aber der Wald gestaltet sich um.“ Die Fichte werde in 70, 80 Jahren (zumindest im Alpenvorland) „einen äußerst schweren Stand haben“. Vermehren wer-



Am Fuß des Untersbergs wächst schon Wein. Im Bild die Winzerin Marianne Witzko in Großgmain.

BILD: SN/SPAR/FOTOSTUDIO KARG

den sich die Schädlinge, z. B. Borkenkäfer. Und in den trockeneren Sommern wird die Waldbrandgefahr zunehmen. Wenn der Schutzwald fehlt, steigen die Risiken für Naturkatastrophen. Extreme Niederschläge werden in den Gebirgsgauen Rutschungen, Muren, Steinschläge, Geschiebe sowie Lawinen begünstigen, öfter Hochwässer, besonders im Frühjahr und Winter, auslösen.

Schlüssel zur Entschärfung sieht LH-Stv. Astrid Rössler (Grüne) in der Raumplanung und im Naturraummanagement. Ende April will die Landesregierung die Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050“ beschließen.

Unter Druck kommen wird der Wintertourismus. „Zwei Grad mehr bedeuten eine Verdoppelung des Aufwands für künstliche Beschneigung“, sagt Experte Robert Steiger. Wenn es für Schneekanonen nicht überhaupt zu warm ist. Auch Angebote ohne Schnee sind gefragt. Im Sommer kann Salzburg von einer Wiederbelebung der Sommerfrische profitieren, wenn es am Mittelmeer zu heiß wird. Dem Stadt- tourismus könnte Hitze schaden.

Senioren-WG gehört die Zukunft

Bedarf bis zum Jahr 2025: Es fehlen 410 Betreuungsplätze für Senioren.

BARBARA HAIMERL

SALZBURG. Die Zahl der Hochbetagten wächst rasant. In zehn Jahren werden im Bundesland Salzburg 15.800 Menschen leben, die älter als 85 Jahre alt sind – um 3500 mehr als derzeit.

Das Land muss sich mit der Frage befassen, ob Salzburg mit den vorhandenen Plätzen in Seniorenwohnheimen das Auslangen finden wird. Um eine Planungsgrundlage zu haben, ließ Landesrat Heinrich Schellhorn (Grüne) in der Sozialabteilung des Landes errechnen, wie viele zusätzliche Wohnplätze für Senioren im Jahr 2025 benötigt werden.

Das Ergebnis: Binnen zehn Jahren müssen 410 neue stationäre Pflegeplätze geschaffen werden. Am meisten Plätze fehlen im oberen Salzach-Pon-

gau (94 Plätze), im Salzburger Seengebiet (72), in den Salzburger Umgebungsgemeinden (65), im Oberpinzgau (52) und im nördlichen Flachgau (50).

In einigen Regionen wird der Bedarf jedoch sinken: Die Stadt Salzburg muss 47 Plätze abbauen, das Abtenauer Becken und das Zeller Becken haben um je 19

„Keine Panik vor Überalterung“

Plätze zu viel. Die Bedarfsplanung sei auch wichtig, um eine Überversorgung zu verhindern, sagt Schellhorn. „Derzeit wollen Gemeinden oft zu viele neue Plätze bauen, weil der Druck aus der Bevölkerung hoch ist.“

Die Panikmache vor einer dramatischen Überalterung sei unangebracht, meint Schellhorn. Es sei positiv, dass die Menschen äl-

ter würden und länger fit blieben. Gratis sei diese Entwicklung aber nicht. Das Land werde zusätzlich Geld ins Sozialbudget stecken müssen. „Wir können uns das leisten.“ Es sei unumgänglich, die ambulanten Dienste weiter auszubauen, um Senioren so lange wie möglich zu Hause zu betreuen. Außerdem müsse es gelingen, mehr Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Es gelte, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Derzeit würden mehr Senioren mithilfe ambulanter Dienste daheim betreut (5100) als stationär (4900).

Die Zukunft sieht Schellhorn in Hausgemeinschaftsmodellen mit maximal zwölf Personen in einer Wohngemeinschaft. In Leogang und Mauterndorf würden sich solche Häuser schon bewähren. Außerdem werde betreutes Wohnen ausgebaut, um die Seniorenwohnheime zu entlasten.

WISSEN WIRTSCHAFT

WO WISSEN WÄCHST!

OPEN HOUSE
13. März 2015

Fachhochschule Salzburg University of Applied Sciences

Wissenschaften
(3 Masterstudiengänge)

Wirtschaftswissenschaften
(3 Masterstudiengänge)

Medien & Kunst
(3 Masterstudiengänge)

Lebenswissenschaften
(1 postgradualer Masterlehrgang)

Wo Wissen wächst
www.fh-salzburg.ac.at

Labordiagnostik in der Ganzheitsmedizin – die wichtigsten Parameter für Ihre Gesundheit

Melden Sie sich gleich an:
veranstaltungen@biogena-lounge.at

Einladung zum Vortrag

Termin: Mittwoch, 11. März 2015, 19:00 Uhr
Ort: SN Saal der Salzburger Nachrichten, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg
Dauer: 19.00 – ca. 20.15 Uhr, anschließend werden Fragen aus dem Publikum beantwortet
Referent: Dr. med. univ. Walter Wührer

Der Vortrag ist kostenlos!
Gleich anmelden unter: veranstaltungen@biogena-lounge.at oder T +43 1 522 41 82-1711. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Biogena Lounge

Sprechen Sie die Sprache des Erfolgs.

NEU:
Berlitz Happy Hour

Jetzt zum Aktionspreis:
Einzeltraining statt € 56,- pro Einheit € 49,- pro Einheit

Mit der Mutter aller Sprachschulen zur Wunschsprache.
Einzelunterricht besonders günstig zu ausgewählten Unterrichtszeiten. Fragen Sie jetzt nach den speziellen **Berlitz Happy Hour** Zeiten.
Tel. 0662 / 84 99 44 • salzburg@berlitz.at

Berlitz
www.berlitz.at